Interessiert verfolgten Tanja Bohnert, Beate Kuhn-Nepita (hinten links) und Schulleiterin Eva Woelki (rechts), welche Schulhof-Geräte bei der Abstimmung im Schülerrat der Johann-Wölfflin-Schule die meisten Stimmen bekommen haben. Fotos: Nicole Rendler

Die Basis der Demokratie

Durch den Schülerrat der Johann-Wölfflin-Schule lernen die Grundschüler früh, dass sie mit ihrer Stimme Einfluss haben. Jetzt votierten sie für die Gestaltung des Schulhofes.

Von Nicole Rendler

Oberkirch. Viele Kinder kennen es, dass über ihre Köpfe hinweg bestimmt wird. Anders ist dies bei der Johann-Wölfflin-Schule in Oberkirch. Dort hat sich ein sogenannter Schülerrat etabliert. Dieser trifft sich jeden Monat zu einer Versammlung, zu der die jeweiligen Klassen zwei gewählte Vertreter entsenden. Auf der Themenliste stehen Sorgen und Wünsche, welch die gesamte Grundschule betreffen. Einen erfreulichen Anlass gab es am Dienstag. Denn beim Vereinswettbewerb „Saugut“ der Sparkasse Offenburg/Ortenau hatte der Förderverein 10.000 Euro für die Gestaltung des Schulhofes gewonnen. Mit einem solchen Betrag lässt sich etwas anfangen, die Frage ist nur was. Und genau hier begann die Arbeit des Schülerrates. In der Sitzung zuvor hatte Tanja Bohnert vom Förderverein der Schule den Vertretern den Betrag symbolisch überreicht, verbunden mit einer Liste von umsetzbaren Vorschlägen für die Gestaltung des Schulhofes. Da dort einmal ein Erweiterungsbau entstehen soll, wurde Wert auf Geräte gelegt, die möglichst mit Bodenankern sowie wenig oder gar keinem Fundament auskommen, erklärte dazu Schulleiterin Eva Woelki.

Geblieben sind dennoch über ein Dutzend Vorschläge. Diese nahmen die jeweiligen Vertreter mit in ihre Klassen, um dort darüber abzustimmen. Die Ergebnisse wurden nun vorgelegt. Zu Beginn der

Nicht nur die Klasse 2a hielt die Stimmen für die Vorschläge akribisch fest.

Sitzung, die erst ohne die verspäteten Kinder aus Nußbach stattfand, bestimmte Schulleiterin Eva Woelki einen Zeit- und einen Themenwächter und kündigte an, dass sie nach den Weihnachtsferien auch die Gesprächsleitung an die Kinder abgeben werde.

Echte Wahlen

Gesprochen wurde dann erst einmal über die Flurwächter, die sich manchmal selbst nicht so ganz an die Regeln halten, dass die Kinder wegen entsprechender Vorfälle im WC das Toilettenpapier wieder im Klassenzimmer mitnehmen müssen und dass manches Kind vom Spielfeld nebenan schon einmal von einem Basketball getroffen wurde. Um hier eine Lösung zu finden, sollen die Schüler der benachbarten Schule nun zu einem Gespräch eingeladen werden. Der nächste Sitzungspunkt galt dann den Schulhof-Ideen. Bevor die Klassenvertreter das Ergebnis der Abstimmung bekanntgaben, informierten sie, wie dieses zustande gekommen war. So wurden die Vorschläge im Unterricht teils mündlich, teils über eine Projektion erklärt. Je nach Klasse und Vorgehensweise standen pro Kind ein oder zwei Stimmen zur Verfügung, die über das Sammeln von Strichen oder gar geheim mit Zetteln abgegeben werden konnten. Aber immer fanden echte Wahlen statt. Zwei Klassen mussten bei dieser Präsentation passen. Ihre Lehrerinnen hatten die Abstimmung den Kindern schlicht nicht angeboten, dies soll aber bis zu den Weihnachtsferien nachgeholt werden.

Klarer Favorit ist bislang das Dreistufenreck, gefolgt vom Ballkorb in Oktopusform und der Experimentierstation, die vor dem Balancepfad und dem Regenbogenhaus liegen. Diese Vorschläge, für die teils jedoch ein Fundament gebraucht wird, nimmt Tanja Bohnert nun mit ins Bauamt der Stadt Oberkirch und lässt die praktische Umsetzung prüfen. Sind die Einzelgeräte nicht zu teuer, können eventuell drei Wünsche verwirklicht werden. Weitere freie Wünsche waren ein Nußbaum, ein bodenebenes Trampolin und „ein Dach über dem Klettergerüst, damit wir nicht immer ausrutschen“. Durch weitere Spenden und einen Zuschuss der Ortsgruppe Oberkirch des Kinderschutzbundes über 2000 Euro stehen dafür nun rund 12.000 Euro zur Verfügung. Wie Leiterin Beate Kuhn-Nepita ausführte, würdige ihre Gruppe damit, dass die Kinder hier beteiligt und „stärker gehört werden“ und lernen, dass ihre Stimme Kraft hat. „Alle Spielplätze sollten mit Kindern gemacht werden“, sagte sie und bekam umgehend Applaus.

Nach einer Erklärung des Unterschiedes zwischen einer offenen oder geheimen Wahl gab Eva Woelki eine Einladung von Oberbürgermeister Gregor Bühler ins Rathaus an die Kinder weiter, die gleich wissen wollten, ob da denn auch Gemeinderäte anwesend sind. Damit dies so ist, soll nun eine Einladung verfasst werden. Als Freiwilliger für diese nicht leichte Aufgabe hob nur der Zweitklässler Lennart den Arm und erklärte leise aber bestimmt, dass er diese Aufgabe übernehme, damit alle die größeren Vertreter der Demokratie einmal kennenlernen könnten.